

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mignon

Thomas, Ambroise

Leipzig, [ca. 1920]

16. Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-82655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82655)

Neunter Auftritt

Die Vorigen, Lothario, Später Philine, Laertes und Friedrich.

Nr. 16. Zerzett.

Lothario. Mignon! Wilhelm! Ich grüße euch!
Wie gerne seh' ich euch bei mir!

Wilhelm (für sich).

Was soll das heißen?

Mignon (erstaunt).

Dieses reiche Gewand? Wie erscheint er hier?

Lothario. Alles mein, was ihr seht! (Zu Mignon.) Betrachtet und staune,

Ich war einst Herr hier in diesem Palast.

Wilhelm (leise zu Mignon).

Es ist ein Wahn ja nur, was er da spricht!

Mignon. Die Stimme und der Blick — so sah ich ihn noch nicht.

Lothario (stellt die Kassette auf den Tisch und nähert sich Mignon).

Hat auch Glend schwer uns betroffen,
Sieh, ein kostbar Kleinod bring' ich heut,
Schönre Zukunft stehet uns offen,
Die dich von der Sorge befreit.

Mignon und Wilhelm (für sich).

O welch Geheimnis! Darf ich wohl hoffen?
Er verheißt uns schönre Zeit.

Lothario (zu Mignon).

Diese Kassette hier, seit lang gehört sie mir!
So öffne sie, mein Kind!

Mignon. Was ist darinnen?

Lothario (ohne den Kopf zu wenden). Schau hinein!

Mignon (öffnet die Kassette).

Eine Kinderscharpe hier!

Lothario (mit starrem Blick, unbeweglich, in der Mitte der Bühne). Gestickt mit Gold und Silber,

Ja, ich hatt' treu so lange sie bewahrt.

Mignon. Und was bedeutet sie, und wer war's, der sie trug?

Rede!

Lothario. Sperata!

5 Mignon

Mignon. Sperata!

Den Namen hört' ich schon einmal erklingen;

Erinnerung so süß

Will bei dem Namen ins Herz mir dringen!

Ein Echo aus vergangener Zeit ist's gewiß?!

Lothario (für sich, schmerzlich).

Sperata!

Wilhelm und **Mignon.** Er weint von Schmerz erfüllt!

Lothario (immer unbeweglich und ganz in Erinnerung versunken).

Und siehst du nicht ein Armband von Korallen dabei?

Mignon (nimmt ein Armband aus der Kassette und versucht es um ihren Arm zu legen).

Wohl hier ist's! Meinem Arm ist's zu klein!

Lothario (traurig).

Zu groß für sie, um die mein Klagen!

Ach, daß die Zeit zum nächsten Tag so langsam schwand,

Wo sie sollt' diesen Schmud zum ersten Male tragen!

Sie hielt den Schmud, und ach, er entglitt ihrer Hand!

Mignon (für sich, sehr bewegt).

Er entglitt ihrer Hand —

Wilhelm (zu Mignon).

Was ist? Du zitterst! O Mignon, du weinst?

Lothario (zu Mignon).

So schau nur weiter!

Mignon (nimmt aus der Kassette ein kleines Buch mit silbernen Ecken). Ein Gebetbuch!

Lothario. O Gott! Noch seh' ich sie vor mir,

Wie sie spricht ihr kindlich Abendgebet.

Mignon (öffnet das Buch und liest).

O Jungfrau Maria, bei dem Herrn in Himmels Höh'n,

Auf dein bittend Kind schau herab und erhör sein Flehen.

(Läßt das Buch fallen, sinkt auf die Knie, die Augen zum Himmel und mit gefalteten Händen wie ein betendes Kind.)

Lothario (nach ihr hingeneigt).

So betete auch sie!

Mignon. Jungfrau so rein, (suchend) ich schaue dich,
(sich erinnernd)

In dem Arm den Erblöser der Erde;

Daß des Himmels Gnade mir werde,

O Madonna, bitte für uns, bitt auch für mich!

Lothario (zu Mignon). Was ist dir?

Mignon (zu Wilhelm).

Zeig ihr Verachtung, auf ewig heiße sie gehn,
Oder willst du vor ihr mich im Schmerz sterben sehn?
(Sie läuft durch den Hintergrund rasch ab.)

Lothario. Meine Tochter!

Wilhelm. Halt ein*! Verzweiflung spricht aus ihr;
O folgen wir ihr!

(Beide folgen Mignon.)

Verwandlung

Die Ufer des Gardasees.

In der Ferne italienische Villen. Der Tag beginnt. Die jungen Mädchen und Männer der ländlichen Bevölkerung in Festkleidern tanzen am Ufer des Sees. Einzelne Boote fahren vorüber auf dem See.

Erster Auftritt

Junge Mädchen und Männer. Tanz. Eine reichgezierte Barke hält im Hintergrund. **Philine** und **Friedrich** steigen aus.

Nr. 17. Tanz und Forlana.

Junge Knaben und Mädchen.

Tanzet, Freunde!

Und fröhlich singt,

Daß weit es klingt!

Tanzt und springt.

Philine (zu Friedrich).

Nun fort! Sie finden mich hier!

Bezahlen Sie die heitren Gesellen,

Und alsdann mögen Sie ein gutes Frühstück bestellen.

(Zeigt auf das Wirtshaus.)

Friedrich. Endlich werd' ich frühstücken doch, und
mit ihr!

(Ab ins Wirtshaus.)

Philine (zu den Bauern).

Nun, da ich den Befehl zum Feste gegeben,

Will singen ich für euch, und ihr, ihr tanzt daneben.

* Bei tragischem Ausgang treten hier, als Mignon fortstürzen will, ihr in der Tür **Philine**, **Laertes** und **Friedrich** entgegen. **Wilhelm** und **Lothario** rufen „**Philine!**“. Mignon blickt lange unbeweglich auf **Philine**; sie schluchzt, sie wankt, **Wilhelm** eilt zu ihr: „O Gott!“ Mignon schreit auf „Ach!“ und fällt leblos in **Wilhelms** Arme. Allgemeiner Aufschrei „**Mignon!**“, worauf der Vorhang fällt.